

Im Dezember 2002.

## 62. Rundbrief

Des Nordens Wunder ist der Winter, wenn Wald und Wege weiß verschneit.

Und alles Leuchten tief verhangen wie Tore in die Ewigkeit.

Du zögerst fast im Weiterschreiten. Unendlichkeit ist rundumher.

Und stehst und schaust. Auf deine Blicke legt sich der Schnee und macht sie schwer.

Hermann Claudius

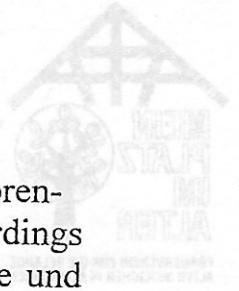
Liebes Mitglied,

der Schnee ist noch ausgeblieben, doch die Kälte hat Einzug gehalten und wir spüren sie am winterlichen Ostwind. Und überall sind da Erinnerungen an eine verschneite Landschaft, an verschneite Häuser. Am schönsten war es, wenn es zur Weihnachtszeit geschneit hatte. Das Jahr läuft nun vollends schnell ab, Weihnachten steht vor der Tür. Doch bei all unseren Vorbereitungen für das Fest verfolgen wir mit großer Besorgnis die Tagesmeldungen zur Irak-Politik. Wird sich denn nie dieses „Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ verwirklichen lassen? Es ist fast unmöglich, das eigene Fühlen und Denken, das wir auch mit Weihnachten verbinden, mit dem, was in der Welt geschieht, in Einklang zu bringen.

Doch nun zu unserem „Vereinsalltag“. Haben Sie auch im Oktober an dem Ausflug nach Bonndorf teilgenommen? Er war mal wieder gut organisiert von Frau Bruse und hat zum Narrenmuseum geführt. Von diesem waren die Besucherinnen und Besucher sehr beeindruckt. Kaffee und Kuchen waren ebenfalls bestens und die Fahrt zudem sehr schön.. Wir werden das Angebot „ Busausflüge“ auch im nächsten Jahr fortsetzen.

Wie im letzten Rundbrief erwähnt, mußte wegen unserer knappen Personaldecke ein Fest zum 20. Vereinsgeburtstag, der am 12. November 2002 war, verschoben werden. Als kleine Geste des Dankes für ihren Mut, ihre Zugehörigkeit und Treue haben wir dann an alle Mitglieder, die damals an der Gründungsversammlung teilgenommen hatten und heute noch Mitglied sind, eine Karte verschickt. Beim Stöbern in den Archiven nach Namen und Adressen waren wir wieder einmal sehr erstaunt, wieviele an diesem 12. November sich spontan für eine Mitgliedschaft in diesem neuen Verein, der ja erst das „Laufen“ lernen mußte, entschieden haben. Ich denke, dass es niemand bereuen mußte.

Für einen festlichen, bunten Nachmittag wird nun im neuen Jahr der Samstag, 22. März vorgesehen. Der Vorstand wird dazu in das Katholische Pfarrheim um 14 Uhr einladen. Mit Musik, Liedern, ein paar Reden (nicht sehr langen) und einem kleinen Imbiss hoffen wir, Sie zu erfreuen und sich zu erinnern.



Nun noch einige Anliegen, beziehungsweise Änderungen für und im Seniorentreff. Die neue Gruppe der Spaziergänger wurde gut angenommen. Allerdings möchte sie während der kalten Jahreszeit - vor allem wenn es zu Schnee und Glatteis käme - pausieren. Doch im Februar wird das Angebot wieder in die monatliche Programmankündigung aufgenommen. Die Kontaktadresse ist Frau Novak, Telefon 3883.

Die Skatspieler benötigen **dringend** weitere Spielerinnen und Spieler. Wer Skat spielen kann, ist herzlich dazu eingeladen. Fragen Sie doch auch Ihre Bekannten und Freunde ob sie Zeit und Lust dazu hätten. Man muß nicht Mitglied sein im Verein - dies gilt ebenso für alle anderen Angebote des Seniorentreffs. Die Skatrunde trifft sich jeden Mittwoch um **14 Uhr** im linken Raum des Vereinsheimes.

Zum Jahresbeginn erwarten wir wieder Anregungen für die Vereinsarbeit von Ihnen - sei es für den Seniorentreff oder für andere Aktivitäten. Wegen der Internetadresse im SÜDKURIER veröffentlicht, laufen zur Zeit Überlegungen für andere Lösungen. Denn , wie mehrfach von Mitgliedern angesprochen, erweckt die jetzige Anschrift den Eindruck, als ob wir eine „Unterabteilung der Sonnenapotheke“ wären. Dies ist nicht im Sinn von Herrn Hofsäß und von den anderen Vorstandsmitgliedern. In der nächsten Sitzung sollen die Vorschläge unterbreitet werden.

In der Leitung des Seniorentreffs gab es auch Veränderungen. Ich möchte aus persönlichen Gründen nicht mehr allein für die Organisation und die verschiedenen Arbeiten zuständig sein. Auf Vorstandsebene haben wir deshalb auf Teamarbeit umgestellt und gleich engagierte Mitarbeiterinnen gefunden. Diese sind Ruth Bruse, Irmtraud Häsel, Heidi Müllauer und ich. So kommen wir sehr gut zurecht und niemand fühlt sich überlastet.

Wenn Sie in den nächsten Tagen Ihre Vorbereitungen für das Fest treffen, sich überlegen, mit was den anderen eine Freude bereitet werden kann, dann passt dazu vielleicht der Gedanke über das Lächeln und dessen Wirkung: „Keiner ist so reich, daß er darauf verzichten kann, keiner ist so arm, dass er es sich nicht leisten könnte.“

Nun wünsche ich den Kranken eine erträgliche Zeit , gute Besserung und dass sie zuhause sein dürfen.

Mögen Sie alle ein frohes, friedvolles Weihnachten erleben! Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen Gesundheit, Glück und viel Freude.

Mit lieben Grüßen

Ihre